

Biodiversität adieu - zum Schicksal der Flora im Passauer Hafen Racklau

Willy A. Zahlheimer, Passau

Wo der Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen in Bayern (SCHÖNFELDER & BRESINSKY 1990) für den Quadranten 7446/2 ganz isoliert äußerst seltene Pflanzenarten angibt – beispielsweise *Achillea nobilis* ssp. *neilreichii* und *Anthriscus caucalis* – wird in der nächsten Ausgabe ein Kreuz für ausgestorben stehen müssen. Dasselbe wird für weitere nicht ganz so seltene aber doch bemerkenswerte Arten zutreffen, deren Vorkommen im Quadranten sich auf den Passauer Winterhafen beschränkte, der zwischen Bundesstraße 8 und Donau weitgehend im Rasterfeld 7446/213 liegt. Auch die interessanten Vergesellschaftungen, die HETZEL (1991) in seiner Arbeit über die Ruderalvegetation der Stadt Passau dort dokumentiert hat, sind passé. Der hundertjährigen Entwicklung ungewöhnlich hochwertiger Sekundärlebensräume hat die Intoleranz einer Landeshaftenverwaltung allen nichtgewerblichen Belangen gegenüber ein jähes Ende bereitet – begünstigt durch eine in sich gesplante Stadtverwaltung. Doch nicht nur innerhalb der städtischen Verwaltungsgrenzen war diese Artenvielfalt und Konzentration an Farn- und Blütenpflanzenarten der Roten Listen kaum anderswo erreicht worden, sondern im gesamten Bayerischen Wald, so man Passau (wie in der älteren Literatur üblich) hierzu rechnet.

Der frühere Winterhafen

1901-1903 wurden beim heutigen Passauer Stadtteil Auerbach auf der rechten Donauseite ein Hafenbecken mit Verladestation, Gleisanschluss zum nahen Hauptbahnhof, Lagergebäuden und ein Haus errichtet, in dem die Hafenverwaltung untergebracht war. Entlang des Donauufers entstand ein hoher Rücklaufdeich, der die unmittelbare Überströmung bei Hochwasser ausschloss. Die Hafenanlage diente zunächst bei Niedrigwasserführung der Donau den aufwärts fahrenden Frachtschiffen als Kopfhafen. Bis heute wird er zum Leichten benutzt, wenn voll beladene Schiffe bei Niedrigwasser den Donauabschnitt zwischen Vilshofen und Straubing nicht passieren können.

Pflanzenstandorte und Flora

Der Bereich um Auerbach zeichnete sich schon im 19. Jahrhundert durch bemerkenswerte Ruderalpflanzen aus. So erwähnte MAYENBERG (1876) von dort *Bromus secalinus*, *Camelina sativa*, *Digitaria sanguinalis* ssp. *pectiniformis* (als *Panicum ciliare* Retz.), *Erucastrum gallicum* (als *E. Pollichii*), *Euphorbia waldsteinii* (als *E. virgata*) und *Ranunculus arvensis*. Solche Arten konnten aus der Nachbarschaft das spätere Hafengelände besiedeln, das durch seine differenzierten Standortverhältnisse die idealen Voraussetzungen für hohe Artenvielfalt bot: Gleisanlagen mit Schotter- und Schlackenböden, Straßenrand- und Stellplatzflächen, Gebäuderänder, mit Natursteinen errichtete fugenreiche Ufermauern, ein Gärtchen sowie der Rücklaufdeich mit einer nordexponierten Böschung, die zugleich das Ufer der fließenden Donau bildet und einer trockenwarmen südexponierten Landseite. So schrieb HETZEL (1991) ganz zu recht: „Höchste Standortvielfalt auf engstem Raum zeichnet den Bereich des Donauhafens aus“

Die unterschiedlichen Abstände zum Wasserspiegel hatten zudem nasse und wechsellasse bis wechseltrockene und trockene Standorte zur Folge. Über die freie Verbindung des Hafenbeckens mit der Donau, d. h. von unten her, wurde das Hafengelände nahezu jährlich überschwemmt, lag also ökologisch gesehen voll im Auenbereich. Gehölzwuchs war nur am Donauufer und punktuell auf dem Rücklaufdeich geduldet.

Ein weiterer Grund für die Artenvielfalt lag darin, dass

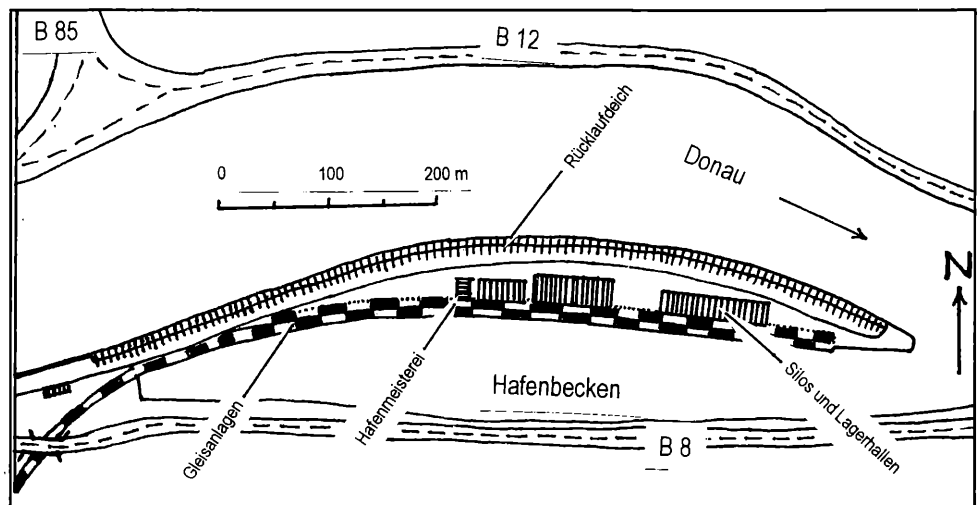


Abb. 1: Kartenskizze zum Zustand des Hafenbereichs um 1990

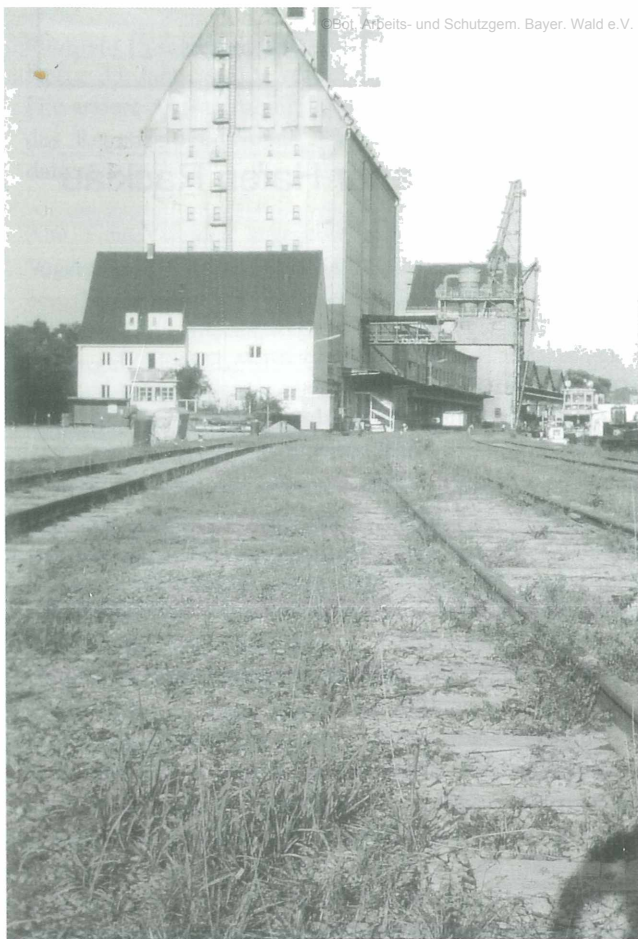


Abb. 2: Westteil des Hafengeländes am 11.8.1991 mit der Hafenmeisterei (steht noch; vgl. Abb. 3) und den inzwischen abgerissenen Silos und Lagerhallen

nicht nur zahlreiche der von Wind und Hochwasser herangeführten Diasporen auf den offenen Störstandorten günstige Keimungsverhältnisse vorfanden, sondern vor allem auch Samen, die über Schiffe ins Hafengelände gelangt und beim Be- oder Entladen herabgefallen waren. Dass vor allem aus dem pannonischen Raum kommende Schiffe anlegten, ließ sich bald an der Flora des Winterhafens ablesen. Auch über die Bahn wurden Pflanzen eingeschleppt; bereits VOLL-MANN (1914) nahm dies konkret bei *Anthemis tinctoria* an, die hier schon ab 1908 beobachtet worden war.

Noch 1991 war der Winterhafen botanisch ziemlich in Ordnung. Tab. 1 gibt einen Überblick der bemerkenswerten Blütenpflanzenarten des Hafengeländes aus dieser Zeit, ergänzt vor allem um frühere Funde von HETZEL. Die Vegetationsaufnahme der Tabelle 2 zeigt eindrucksvoll die eigenwillige Verbindung gebietstypischer und eingeschleppter Arten in einem Ausschnitt der Magerrasen des Rücklaufdeichs. HETZEL publizierte auf S. 64 eine Vegetationsaufnahme mit ganz ähnlicher Artenzusammensetzung.

Zerstörung der Pflanzenwelt

In den letzten beiden Jahrzehnten wurde der Winterhafen nur mehr wenig genutzt. Die Bayerische Landeshafenverwaltung verringerte daher die Unterhaltung der Anlagen auf ein Minimum. Die Pflege des naturschutzfachlich beson-

ders wertvollen Rücklaufdeichs wurde eingestellt. Die untere Naturschutzbehörde der Stadt Passau, die um die Bedeutung des Hafengeländes wusste, wollte sich daher 1990 der Deichpflege annehmen. Alle praktischen Vorbereitungen waren getroffen – bis hin zur Markierung von *Pseudolysimachion longifolium* als schonungsbedürftiger Pflanze und von Abschnitten, die der Tierwelt wegen ausgespart werden sollten, da beseitigte die zuvor informierte Landeshafenverwaltung überraschend selbst den Bewuchs des Rücklaufdeichs. Dies geschah allerdings ohne die gebotene Rücksicht auf Vegetationsbestände, die besonders behandelt werden sollten. Dies war der Vorgeschmack auf eine jahrelange Auseinandersetzung zwischen Landeshafenverwaltung und Naturschutz, verursacht durch unterschiedlichste Pläne für alternative Nutzungen des altstadtnah gelegenen Areals entwickelt – von der Nutzung als Park + Ride-Platz bis zum Kulturzentrum mit Konzerthalle.

Bereits 1992 wurden die Gleise herausgerissen. Die Forderungen der unteren Naturschutzbehörde, einen Teil der Gleisanlagen zu belassen oder Ausgleichslebensräume bereitzustellen, blieben fruchtlos. Gegen den städtischen Naturschutzreferenten, die Naturschutzwacht und sonstige Störenfriede aus dem Naturschutzlager verhängte die Landeshafenverwaltung ein Betretungsverbot, dessen Einhaltung polizeilich kontrolliert wurde. Als dann bis 1995 ein Gebäude nach dem anderen abgebrochen wurde, verwehrte die Landeshafenverwaltung konsequenterweise der unteren Naturschutzbehörde, dem begründeten Verdacht auf dortige Fledermausvorkommen nachzugehen.

„Der Naturschutz“ unternahm zahlreiche Anläufe, das Schlimmste abzuwenden. So legte die Regierung von Niederbayern der Stadt Passau schon 1992 nahe, den Rücklaufdeich als Landschaftsbestandteil zu schützen. Zugleich kämpfte sie wie der Naturschutz bei der Stadt dafür, dass auch der Flora des eigentlichen Hafengeländes ausreichende Lebensräume gesichert werden. Der Bund Naturschutz in Bayern e. V. erhob im selben Jahr beim Innenministerium eine Dienstaufsichtsbeschwerde gegen die Landeshafenverwaltung, die Grünen erhoben 1994 bei der Regierung von Niederbayern Rechtsaufsichtsbeschwerde gegen die Stadt Passau wegen der Zustimmung zur Teilauffüllung des Hafens und 1995 beantragte der Bund Naturschutz die Unterschutzstellung des Rücklaufdeichs. Alle diese Bemühungen blieben letztlich erfolglos. Die Landeshafenverwaltung setzte sich über alle Auflagen und Forderungen des Naturschutzes hinweg, schlug die wiederholten Kompromissangebote aus und erklärte, Naturschutz auf dem Hafengelände sei für sie kein Thema.

Inzwischen ist das engere Hafengelände floristisch erledigt. Die „Hafenbetriebsebene“ wurde so hoch aufgeschüttet, dass sie nur noch selten überschwemmt werden kann. Der Schuttbereich ist abgetragen, auf dem noch einige Jahre lang ein Teil der Flora überlebte (vgl. den Exkursionsbericht im selben Heft), die interessanten gemauerten Ufermauern sind durch fugenlose Betonwände ersetzt. Das Areal wird unterdessen bis auf Weiteres wieder als Hafen genutzt, doch sind die Flächen nun so beschaffen, dass sich kaum mehr Vegetation



Abb. 3: Zerstörung weit vorangeschritten - Hafengelände von Osten im April 1996

ansiedeln kann. Auch der Rücklaufdeich blieb nicht ungeschoren. Im östlichen Teil wurde er durch Baumaßnahmen erheblich beeinträchtigt und insgesamt nicht mehr gepflegt. Kratzbeeren und andere unduldsame Arten haben die Magerasen weitgehend verdrängt; auch sein naturschutzfachlicher Wert ist erheblich gesunken. Es ist eher zu bezweifeln, dass der Naturschutz wieder einen Fuß in die Tür bringt, um wenigstens die bescheidenen Reste zu retten

Schlussbemerkungen

Die vergangenen zehn Jahre brachten neue Naturschutzgesetze mit Verpflichtungen zu Eingriffsminimierung und -ausgleich, erweiterten Möglichkeiten für Naturschutzförderprogramme, das internationale Übereinkommen von Rio de Janeiro über den Schutz der biologischen Vielfalt, die Gebietsmeldung für ein europäisches Netzwerk „Natura 2000“, Agenda 21-Aktionen und etliche in der Öffentlichkeit „gut verkaufte“ Naturschutzprojekte. Für Außenstehende muss da der Eindruck entstehen, in Sachen Natur sei mittlerweile alles auf dem besten Weg. In der Fläche aber geht der Artenschwund ungebrems weiter; die Rote Liste Farn- und Blütenpflanzen Niederbayern (Zahlheimer 2001) bringt dies sehr deutlich zum Ausdruck. Und nach wie vor werden hochwertige und unersetzbare Biotope angeknabbert, ausgehöhlt und zerstört. Das Schicksal des Winterhafens ist hierfür leider nicht der seltene Ausnahmefall. Unwissenheit kann dabei heute in der Regel nicht mehr als Entschuldigung ins Feld geführt werden, in Sachen Racklau ganz bestimmt nicht.

Und es ist irgendwie bezeichnend, wenn die Stadt Passau im Jahr 2001 unter dem Motto der Landesausstellung „Bayern und Ungarn“ an der Innpromenade ein gut gemeintes Schaugärtchen anlegte, um einen Ausschnitt der pannonischen Flora zu präsentieren, während gleichzeitig der Lebens-

raum mit der reichsten Palette an Wildpflanzen aus dem Pannonikum unwiederbringlich zerstört wurde. Bei weiter Fassung des Begriffs zählten dazu *Achillea crithmifolia*, *A. nobilis*, *Anthemis tinctoria*, *Anthriscus caucalis*, *A. sagittata*, *Aristolochia clematidis*, *Artemisia campestris*, *A. absinthium*, *Cardaria draba*, *Carex praecox*, *Centaurea stoebe*, *Cynodon dactylon*, *Descurainia sophia*, *Euphorbia esula*, *E. waldsteinii*, *Lepidium campestre*, *Muscari comosum*, *Potentilla inclinata*, *P. supina*, *Pseudolysimachion longifolium*, *Rorippa*

austriaca, *Rumex thyrsiflorus*, *Salvia verticillata*, *Saponaria officinalis*, *Scilla bifolia*, *Sedum sexangulare*, *Senecio sarracenicus*, *Sisymbrium loeselii*, *Ulmus laevis*, *Verbascum blattaria* und *V. lychnitis*.

Abschließend sei angemerkt, dass die Flora des Winterhafens nicht nur von naturschutzfachlicher Bedeutung war. Sie war gleichermaßen ein kulturgeschichtliches Dokument, da sich in ihr wie an keinem anderen Passauer Ort die traditionelle Rolle als Hafenstadt abbildete. Und es ist kein Trost, dass es dem Denkmalschutz nicht besser ging als dem Naturschutz: Auch das alte hohe Silogebäude, das von den Fachleuten als Baudenkmal betrachtet wurde und nicht nur optisches Wahrzeichen des Winterhafens war, sondern auch einen markanten Akzent in der westlichen Stadtsilhouette setzte, ließ die Bayerische Landeshafenverwaltung trotz einschlägiger Proteste sprengen.

Schrifttum

- HETZEL, G. (1991): Beiträge zur Ruderalvegetation und Flora der Stadt Passau. Ber. Bayer. Bot. Ges. **62**: 41-66
 IVL (1991): Stadtbiotopkartierung Passau. Unveröff. Gutachten i. Auftr. d. Stadt Passau
 SCHÖNFELDER, P. & A. BRESINSKY (1990): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Bayerns. 752 S. Stuttgart
 VOLLMANN, F. (1914): Flora von Bayern. 840 S. Stuttgart
 ZAHLHEIMER, W. A.. (2001): Die Farn- und Blütenpflanzen Niederbayerns, ihre Gefährdung und Schutzbedürftigkeit. Hoppea, Denkschr. Regensb. Bot. Ges. **62**: 5-347

Dr. Willy A. Zahlheimer
 Freinberger Str. 11
 94032 Passau
 zahl.heimer@surfeu.de
 www.flora-niederbayern.de

Tab. 1: Bemerkenswertere Gefäßpflanzen des Hafenbereichs Passau-Racklau. Ohne Angabe: Nachweis Zahlheimer 1990/91. (H) bedeutet Beobachtung von HETZEL im Zeitraum 1984 – 1989, (IvL) Angabe in der Stadtbiotopkartierung (Kartierer: Targan), „X“ Hauptvorkommen oder ausschließliches Vorkommen, „x“ Nebenvorkommen.

	Hafenanlagen mit Ufermauer	Rücklaufdeich mit Donauufer	
<i>Achillea crithmifolia</i>	X	X	Meerfenchelblättrige Schafgarbe
<i>Achillea nobilis</i> ssp. <i>neilreichii</i>		X	Edle Schafgarbe
<i>Achillea ptarmica</i> ssp. <i>ptarmica</i>		X	Sumpf-Schafgarbe
<i>Acinos arvensis</i>		X	Steinquendel
<i>Allium oleraceum</i>	X		Rosslauch
<i>Allium scorodoprasum</i> ssp. <i>rotundum</i> (H)		X	Rundkopf-Lauch
<i>Allium vineale</i>	X	X	Weinbergslauch
<i>Alopecurus myosuroides</i>	X		Acker-Fuchsschwanz
<i>Amaranthus retroflexus</i>	X		Zurückgekrümmter Fuchsschwanz
<i>Anthemis tinctoria</i>		X	Färber-Hundskamille
<i>Anthriscus caucalis</i>	X	x	Hundskerbel
<i>Arabidopsis thaliana</i>	X	X	Schmalwand
<i>Arabis hirsuta</i> s. str.	x	X	Behaarte Gänsekresse
<i>Arabis sagittata</i>	X	X	Pfeil-Gänsekresse
<i>Aristolochia clematitis</i>		X	Osterluzei
<i>Artemisia absinthium</i>	x	X	Wermut
<i>Artemisia campestris</i> (IvL)		X	Feldbeifuß
<i>Atriplex hortensis</i>	X		Gartenmelde
<i>Ballota nigra</i> ssp. <i>nigra</i>		X	Schwarznessel
<i>Barbarea vulgaris</i>	X		Gewöhnliches Barbarakraut
<i>Barbarea stricta</i>	X		Steifes Barbarakraut
<i>Bassia scoparia</i> (H, als <i>Kochia</i> s.)	X		Besen-Radmelde
<i>Berteroa incana</i>	x	X	Graukresse
<i>Bromus erectus</i>		X	Aufrechte Trespe
<i>Bromus tectorum</i>	X	x	Dachtrespe
<i>Cardamine impatiens</i>	X	X	Spring-Schaumkraut
<i>Cardaria draba</i>	X	x	Pfeilkresse
<i>Carduus personata</i>		X	Maskendistel
<i>Carex caryophyllea</i>		X	Frühlingssegge
<i>Carex flacca</i>		X	Blaugrüne Segge
<i>Carex ornithopoda</i>		X	Vogelfuß-Segge
<i>Carex praecox</i>	X	X	Frühe Segge
<i>Carex spicata</i>	X	X	Korkfrüchtige Segge
<i>Centaurea scabiosa</i> (H)		X	Skabiosen-Flockenblume
<i>Centaurea stoebe</i>	x	X	Rispen-Flockenblume
<i>Cerastium arvense</i>		X	Acker-Hornkraut
<i>Cerastium pumilum</i>	X	X	Dunkles Zwerg-Hornkraut
<i>Chaerophyllum bulbosum</i>		X	Rüben-Kälberkropf
<i>Chenopodium ficifolium</i>	X		Feigenblättriger Gänsefuß
<i>Clematis vitalba</i>		X	Weißer Waldrebe
<i>Coronilla varia</i>	X	X	Bunte Kronwicke
<i>Conium maculatum</i>		X	Gefleckter Schierling
<i>Cynodon dactylon</i>	X		Hundszahn
<i>Descurainia sophia</i> (H)	X		Sophienrauke
<i>Digitaria sanguinalis</i> ssp. <i>pectiniformis</i>	X		Gewimperte Bluthirse
<i>Dipsacus fullonum</i>		X	Wilde Karde
<i>Echium vulgare</i>	X	X	Gewöhnlicher Natternkopf
<i>Eragrostis minor</i>	X		Kleines Liebesgras
<i>Erodium cicutarium</i>	X		Reiherschnabel
<i>Erophila verna</i> ssp. <i>spathulata</i>		X	Rundfrüchtiges Hungerblümchen

<i>Erophila verna</i> ssp. <i>verna</i>	X	X	Frühlings-Hungerblümchen
<i>Euphorbia esula</i>		X	Scharfe Wolfsmilch
<i>Euphorbia waldsteinii</i>	x	X	Ruten-Wolfsmilch
<i>Fallopia dumetorum</i>		X	Heckenknöterich
<i>Fallopia japonica</i>		X	Japan-Staudenknöterich
<i>Gagea lutea</i>		X	Wald-Gelbstern
<i>Galanthus nivalis</i> (Gartenflüchter)		X	Schneeglöckchen
<i>Galium verum</i>		X	Echtes Labkraut
<i>Geranium dissectum</i>	X		Schlitzblättriger Storchschnabel
<i>Geranium columbinum</i>	X	X	Tauben-Storchschnabel
<i>Geranium pyrenaicum</i>	X		Pyrenäen-Storchschnabel
<i>Hemerocallis fulva</i>		X	Gelbrote Taglilie
<i>Hieracium umbellatum</i>		X	Doldiges Habichtskraut
<i>Iris pseudacorus</i>		X	Wasser-Schwertlilie
<i>Lactuca serriola</i>	X		Kompasslattich
<i>Lathyrus tuberosus</i>	x	X	Knollen-Platterbse
<i>Leonurus cardiaca</i> ssp. <i>villosus</i>		X	Zottiges Herzgespann
<i>Lepidium campestre</i>	x	X	Feldkresse
<i>Lepidium virginicum</i>	X		Virginische Kresse
<i>Linaria vulgaris</i>	X	x	Frauenflachs
<i>Malva neglecta</i>	X		Wegmalve
<i>Malva sylvestris</i> (H)		X	Wilde Malve
<i>Medicago falcata</i>		X	Sichelklee
<i>Muscari armeniacum</i> (Gartenrel.)	X		Armenische Traubenhyazinthe
<i>Muscari comosum</i>	X	X	Schopfige Traubenhyazinthe
<i>Ornithogalum umbellatum</i> s. l.		X	Doldiger Milchstern
<i>Pimpinella saxifraga</i>	x	X	Steinbrech-Bibernelle
<i>Panicum capillare</i> (H)	X		Haarstielige Rispenhirse
<i>Papaver rhoeas</i>	X		Klatschmohn
<i>Poa compressa</i>	X	x	Plattalm-Rispengras
<i>Potentilla argentea</i>	x	X	Silber-Fingerkraut
<i>Potentilla inclinata</i>	X		Graues Fingerkraut
<i>Potentilla tabernaemontani</i>	x	X	Gewöhnliches Frühlingsfingerkraut
<i>Prunus padus</i> ssp. <i>petraea</i>		X	Stein-Traubenkirsche
<i>Potentilla supina</i>	X		Niederliegendes Fingerkraut
<i>Pseudolysimachion longifolium</i>		X	Langblättriger Ehrenpreis
<i>Ranunculus arvensis</i>	X		Acker-Hahnenfuß
<i>Reseda lutea</i>	X	X	Gelber Wau
<i>Rorippa amphibia</i>		X	Wasserkresse
<i>Rorippa austriaca</i>		x	Österreichische Sumpfkresse
<i>Rumex patientia</i>	X		Gartenampfer
<i>Rumex thyrsiflorus</i>	X	x	Straußblütiger Ampfer
<i>Salvia pratensis</i>	x	X	Wiesensalbei
<i>Salvia verticillata</i>	x	X	Quirlblättriger Salbei
<i>Sanguisorba minor</i>	x	X	Kleiner Wiesenknopf
<i>Saponaria officinalis</i>	X	X	Gebräuchliches Seifenkraut
<i>Saxifraga tridactylites</i>	X	x	Dreifinger-Steinbrech
<i>Scilla bifolia</i>		X	Zweiblättriger Blaustern
<i>Sedum acre</i>	X	x	Scharfer Mauerpfeffer
<i>Sedum rupestre</i>		X	Felsen-Mauerpfeffer
<i>Sedum sexangulare</i>	x	X	Milder Mauerpfeffer
<i>Sedum spurium</i>		X	Kaukasus-Mauerpfeffer
<i>Senecio jacobaea</i>		X	Jakobs-Greiskraut
<i>Senecio paludosus</i>		X	Fluss-Greiskraut
<i>Senecio sarracenicus</i>		X	Fluss-Greiskraut
<i>Senecio viscosus</i>	X		Klebriges Greiskraut
<i>Setaria pumila</i>	X		Fuchsrote Borstenhirse
<i>Setaria viridis</i>	X		Grüne Borstenhirse

Silium silaus

Silene latifolia

Silene vulgaris

Sisymbrium loeselii

Thalictrum flavum

Thalictrum minus ssp. *minus*

Thymus pulegioides

Trifolium campestre

Ulmus laevis

Ulmus minor

Valeriana officinalis s. str.

Verbascum blattaria

Verbascum lychnitis

Vicia angustifolia ssp. *segetalis*

Vicia villosa

Viola hirta

Viola odorata

©Bot. Arbeits- und Schutzgem. Bayer. Wald e.V. & Naturw. Ver. Passau e.V.; download von www.naturzentrum.at

X

X

X

X

X

X

X

X

X

X

X

X

X

X

X

X

X

Wiesensilge

Weißer Lichtnelke

Taubenkropf

Loesels Rauke

Gelbe Wiesenraute

Kleine Wiesenraute

Feldthymian

Feldklee

Flatterulme

Feldulme

Echter Arzneibaldrian

Schabenkraut

Mehl-Königskerze

Acker-Schmalblattwicke

Zottelwicke

Rauhes Veilchen

Märzveilchen

**Tab. 2: Versaumender halbruderaler Magerrasen auf der Südböschung des Rücklaufdeiches
(Exposition 30° SSO, Fläche 15 m², Aufnahme am 10.5.1990, Artmächtigkeit nach Braun-Blanquet)**

	Artmächtig- keit		Artmächtig- keit
<i>Origanum vulgare</i>	3	<i>Echium vulgare</i>	+
<i>Bromus erectus</i>	2-3	<i>Fallopia convolvulus</i>	+
<i>Rubus caesius</i>	2	<i>Festuca ovina</i> agg.	+
<i>Artemisia absinthium</i>	1-2	<i>Hypericum perforatum</i>	+
<i>Centaurea stoebe</i>	1-2	<i>Lepidium campestre</i>	+
<i>Salvia pratensis</i>	1-2	<i>Poa angustifolia</i>	+
<i>Anthemis tinctoria</i>	1	<i>Potentilla argentea</i>	+
<i>Arenaria serpyllifolia</i>	1	<i>Potentilla tabernaemontani</i>	+
<i>Euphoria walsteinii</i>	1	<i>Sanguisorba minor</i>	+
<i>Oenothera biennis</i> agg.	1	<i>Saxifraga tridactylites</i>	+
<i>Sedum rupestre</i>	1	<i>Silene vulgaris</i>	+
<i>Sedum sexangulare</i>	1	<i>Verbascum lychnites</i>	+
<i>Tanacetum vulgare</i>	1	<i>Veronica arvensis</i>	+
<i>Achillea millefolium</i>	+	<i>Arrhenatherum elatius</i>	+
<i>Acinos arvensis</i>	+	<i>Convolvulus arvensis</i>	+
<i>Allium vineale</i>	+	<i>Lamium maculatum</i>	r
<i>Arabis hirsuta</i>	+	<i>Papaver rhoeas</i>	r
<i>Barbarea vulgaris</i>	+	<i>Plantago lanceolata</i>	r
<i>Coronilla varia</i>	+		

BASG Bayerischer Wald - Veranstaltungsprogramm 2002

Samstag, 25. Mai

Das Donauengtal bei Vilshofen: Die Flora der Leiten, Tobel, Auwiesen und Flussinseln
Führung: Hansjörg Gaggermeier, Deggendorf, und Thomas Herrmann, Neuburg am Inn
Treffpunkt: Parkplatz beim Flughafen Vilshofen, 9 Uhr

Samstag, 29. Juni

Die Pflanzenwelt der Wegscheider Hochfläche
Führung: Christine Linhard, Regensburg
Treffpunkt: Sonnen nordöstlich von Hauzenberg, Parkplatz Ortsmitte, 9 Uhr

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Bayerische Wald](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [15_2](#)

Autor(en)/Author(s): Zahlheimer Willy Albert

Artikel/Article: [Biodiversität adieu - zum Schicksal der Flora im Passauer Hafen
Racklau 11-16](#)